

Der erste Deutschlehrer an der japanischen Regierungsschule:
Jakob Kaderli (1827-1874)
alias Jakob Kaderly oder Jacques Kaderli

SHIROOKA Keiji

Jakob Kaderli, in Japan unter der Namensform Jakob Kaderly bekannt, war der erste Deutschlehrer, den die japanische Regierung offiziell für den Staat anstellte. Er war von 1869 bis 1871 an der Regierungsschule tätig. Diese Schule hieß zuerst Kaisei-Gakko, dann Daigaku Nanko, und als 1871 das japanische Kultusministerium gebildet wurde, wurde sie einfach Nanko genannt. Kaderli hat zwar nur zweieinhalb Jahre an dieser Schule gearbeitet, er hat aber während dieser Zeit viele Japaner als Deutschlehrer ausgebildet und eine 522seitige deutsche Grammatik verfasst. Mit AIHARA Shigemasa, einem japanischen Lehrer der Regierungsschule, hat er an einem deutsch-japanischen Wörterbuch gearbeitet. Es ist nie erschienen und es sind keine Teile erhalten. Es wäre das erste deutsch-japanische Wörterbuch gewesen. Nachdem der Vertrag mit Nanko abgelaufen war, arbeitete Kaderli ein halbes Jahr in Yokohama an einer privaten Schule, die von TAKASHIMA Kaemon gegründet worden war. Dort hat er Deutsch und Französisch unterrichtet. Das ist schon ziemlich alles, was man in Japan bis kurz vor Ende des 20. Jahrhunderts über ihn wusste. Wie alt war Kaderli? Wann hat er Japan verlassen? Wohin ist er gegangen? Was machte er, bevor er nach Japan kam? Alle diese Fragen waren offen.

Diese Situation der Unwissenheit über Jakob Kaderly hat sich seit Kurzem geändert. 1991 ist in Japan die bisher unveröffentlichte Autobiographie eines Kollegen Kaderlis an der japanischen Regierungsschule namens Erwin Knipping in Übersetzung erschienen. Er beschreibt Kaderli als Hauslehrer und berichtet, dass er über Sibirien nach Japan kam.

Im *Historischen Lexikon der Schweiz* (HLS), dessen Großprojekt seit 1988 besteht, findet man einen Eintrag über Jakob Kaderli. Obwohl Kaderli in Japan die Namensform Kaderly verwendete, handelt es sich eindeutig um dieselbe Person. Die Übereinstimmungen sind unverkennbar:

Japanaufenthalt, Hauslehrer, Einreise nach Japan über Sibirien.

Der Artikel im *Historischen Lexikon der Schweiz* basiert auf einer Biographie Jakob Kaderlis, die 1898 von einem Pfarrer verfasst wurde. Dieser Quelle zufolge wurde Kaderli, ein armer Bauernknecht mit Dorfschulabschluss, zuert Söldner in Neapel. Während des Krimkriegs stand er im Dienst der Franzosen. Später reiste er nach Russland und Polen. In Warschau geriet er in einen Streit mit dem französischen Konsul und zwei Polizisten. Er bereiste dann England, Schottland, Irland, Sibirien, China, Japan, Amerika und Kanada. Er arbeitete als Hauslehrer in Neapel, Warschau, Jekaterinaburg und Nikolajewsk.

In dem Buch *The Swiss in Ontario*, das 1991 von Joan Magee geschrieben wurde, begegnet man wieder Kaderli, der nun Jacques Kaderli heißt. Er war angeblich „the distinguished scientist and traveller Jacques Kaderli, a professor of minerology from Berne, who was returning from a scientific expedition to Japan“. Kaderli war eigentlich kein berühmter Professor und auch nicht einmal Forscher von Mineralogie. Er hat wahrscheinlich nie Mineralogie unterrichtet und keine Expedition nach Japan gemacht. Kaderli leitete trotzdem eine Forschungsreise an den Nipissing-See und schrieb unter dem falschen Namen Jacques Kaderli einen Bericht für zukünftige Einwanderer in die Region.

Durch die vorliegende Arbeit wissen wir nun, dass der erste Deutschlehrer in Japan kein normaler Deutschlehrer, sondern ein fähiger, fleißiger Weltreisender voller Eitelkeit war, der auch vor Betrugereien und Unwahrheiten nicht zurückschreckte. Er war nicht das, was er sein wollte. Er hat in seinen Briefen gelogen und falsche Angaben gemacht, indem er behauptete, dass er in Japan naturwissenschaftliche Fächer unterrichte, über Mineralogie forsche und 1580 mineralogische Exemplare gesammelt habe. Bewundernswert ist sein Durchsetzungsvermögen. Mit geringer Ausbildung und ohne große finanzielle Mittel reiste er um die Welt und kam bis Japan. Die Japaner sind stolz auf den ersten Deutschlehrer, der eine große deutsche Grammatik geschrieben hat. Kaderli selbst war es anscheinend nicht, weil er an seine Bekannten in der Heimat nichts darüber geschrieben hat.